

## Forschungsprojekt soll Akzeptanz der Geothermie stärken

**[22.10.2026] Ein neues Forschungsprojekt soll die Kommunikation über seismische Risiken bei Tiefengeothermieprojekten verbessern und die Bürgerbeteiligung stärken. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert das Vorhaben mit rund 2,27 Millionen Euro.**

Das [Fraunhofer-Institut für Energieinfrastrukturen und Geotechnologien \(IEG\)](#) koordiniert ein neues Forschungsprojekt zur Kommunikation seismischer Risiken bei Tiefengeothermieprojekten. Wie das Institut mitteilt, soll das Verbundprojekt SAURIER wissenschaftliche Erkenntnisse über Erschütterungen verständlicher aufbereiten und neue Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit entwickeln. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert das Vorhaben im Rahmen seines achten Energieforschungsprogramms mit rund 2,27 Millionen Euro. Die Projektlaufzeit reicht vom 1. September 2026 bis zum 30. August 2029.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Kommunen, Behörden und Betreiber über mögliche Erschütterungen durch tiefe Geothermie informieren können. Viele seismische Ereignisse sind nur mit Messinstrumenten nachweisbar. Dennoch können bereits schwache Erschütterungen die öffentliche Wahrnehmung beeinflussen und Diskussionen über Geothermieprojekte auslösen. Das Forschungsprojekt soll deshalb technische Bewertungen mit Erkenntnissen über Risikowahrnehmung und Informationsbedürfnisse der Bevölkerung verbinden.

Dazu kombinieren die beteiligten Forschungseinrichtungen seismologische Analysen mit sozialwissenschaftlichen Untersuchungen. Geplant sind unter anderem Bevölkerungsbefragungen, Workshops und der Austausch mit Kommunen, Behörden und Anlagenbetreibern. Auf dieser Grundlage sollen verständliche Visualisierungen seismischer Ereignisse und Konzepte zur Vermittlung ihrer Gefährdungseinschätzung entstehen.

Die entwickelten Kommunikations- und Beteiligungsansätze sollen in mehreren Fallstudienregionen unter Praxisbedingungen untersucht werden. Als Ergebnis ist ein Leitfaden vorgesehen, der Kommunen, Behörden und Betreiber bei der Planung und Begleitung von Geothermieprojekten unterstützen soll. Nach Angaben des Fraunhofer IEG könnten die Ansätze auch bei anderen Untergrundtechnologien eingesetzt werden, etwa bei der geologischen Speicherung von CO<sub>2</sub> oder Wasserstoff.

An dem Verbundprojekt beteiligen sich neben dem Fraunhofer IEG die [Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe \(BGR\)](#), das [Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung \(UFZ\)](#), das [Helmholtz-Zentrum für Geoforschung \(GFZ\)](#) und das [Institut für geothermisches Ressourcenmanagement \(igem\)](#). Mehrere geologische Landesbehörden sowie weitere Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft begleiten das Vorhaben. Sie bringen Erfahrungen aus Genehmigungsverfahren, geologischer Überwachung, Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit ein.

(th)

Stichwörter: Geothermie, Fraunhofer IEG, SAURIER